

Positionspapier des SoVD-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen vorgestellt

SoVD fordert eine bessere Pflegeberatung

Wenn Menschen pflegebedürftig werden, dann muss die Pflege oft Hals über Kopf organisiert werden. Umfassende, qualifizierte Beratung ist dabei entscheidend. In der Praxis sieht das aber ganz anders aus: Das Beratungsangebot ist uneinheitlich und unübersichtlich. Die Landesregierung plant nun Rahmenvereinbarungen mit den Beratungsanbietern.

Darin soll geregelt werden, wie die örtlichen Beratungsangebote auszugestalten sind. Der SoVD NRW hat deshalb ein Positionspapier für eine bedarfsgerechte Pflegeberatung erarbeitet und in der Landespressekonferenz vorgestellt.

Renate Falk, 2. Landesvorsitzende des SoVD NRW, kritisierte: „Viele Betroffene wissen nicht, wo sie welche Unterstützung finden können. Individu-

elles Fallmanagement, das den Bedarf der Pflegebedürftigen qualifiziert ermittelt und sie aktiv dabei unterstützt, die notwendigen Leistungen und Mittel zu bekommen, findet in der Regel nicht statt.“ Das führe dazu, dass sich Pflegebedürftige und Pflegenden in Fällen akuter Pflegebedürftigkeit oder nach Ortswechseln bei der Suche nach passenden Pflegeangeboten oft alleingelassen fühlen, ergänzte Dr. Michael Spörke, Referent für Sozialpolitik des SoVD NRW und selbst pflegender Angehöriger.

Zudem bemängelt der SoVD, dass die Pflegeberatung überwiegend Leistungserbringer oder Kostenträger stellen. Dadurch bestehe die Gefahr, dass

sachfremde, wirtschaftliche Erwägungen die Beratung beeinflussen. Der SoVD fordert ein qualifiziertes Beratungsangebot, das allein den Interessen der Pflegebedürftigen verpflichtet ist. „Die Landesregierung muss für landesweite Qualitätsstandards für eine gleichwertige und unabhängige Beratungsstruktur sorgen. Das individuelle Fallmanagement muss umgesetzt werden“, forderte Daniel Kreutz, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD NRW.

Auch sollte die Beratung die Belange pflegender Angehöriger stärker einbeziehen – zum Beispiel, indem diese über berufliche Freistellungsmöglichkeiten aufgeklärt werden.



In der Landespressekonferenz NRW, v.li.: Dr. Michael Spörke, Referent für Sozialpolitik, Bettina Groenewald, Moderatorin der Nachrichtenagentur dpa, Renate Falk, 2. Landesvorsitzende, und Daniel Kreutz, Vorsitzender des Ausschusses für Sozialpolitik.

Die Beratungsangebote sollten außerdem dezentral, am besten quartiersbezogen organisiert und barrierefrei sein. Mit Blick auf die Versorgung kleiner Gemeinden in ländlichen Regionen regte der SoVD auch die Erprobung internetgestützter Bildtelefonie an.

„Aber letzten Endes kommt es bei der Umsetzung einer besseren Pflegeberatung entscheidend darauf an, die Finanzierung des Angebotes sicherzustellen“, so Renate Falk, „hier sehen wir auch das Land Nordrhein-Westfalen in der Pflicht, seinen Teil dazu beizutragen.“

i Info

Interessierte können das Positionspapier auf der Homepage des Landesverbandes herunterladen: www.sovd-nrw.de.

SoVD-Frauen protestierten wieder am Equal Pay Day

„Gegen Lohndiskriminierung!“

Landesweit protestierten am Tag der Entgeltgleichheit (Equal Pay Day) am 21. März ehrenamtlich engagierte Frauen des SoVD NRW wieder gegen Lohndiskriminierung. Sie verteilten an Passantinnen rote Taschen als Symbol für die klammen Kassen der Frauen. Denn Frauen haben im Durchschnitt 22 Prozent weniger Geld in der „Lohntüte“ als Männer.

„Frauen sind deshalb massiv von Altersarmut bedroht. Da viele Frauen auch nur in Teilzeit- oder Minijobs arbeiten, ist eine eigenständige Existenzsicherung oft nicht möglich“, sagte die SoVD-Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig am Aktionsstand in Düsseldorf.

Helbig forderte einen gesetzlichen Mindestlohn, die Abschaffung von sozialversicherungsfreier Beschäftigung sowie eine bessere Vereinbarkeit von Familie, Pflege und Beruf.

Die Landesfrauensprecherin kritisierte zudem, dass viele der sogenannten „Frauenberufe“ in der Regel schlechter vergütet seien als klassische „Männerberufe“. Als Beispiele stellte sie die Tätigkeiten als Altenpflegerin und als Kfz-Mechaniker einander gegenüber. „Die Pflege eines alten Menschen ist in unserer Gesellschaft deutlich weniger wert als die Reparatur eines Autos. Das kann so nicht richtig sein und muss sich ändern“, unterstrich Helbig.



Stürmisch war es am SoVD-Stand am Düsseldorfer Heinrich-Heine-Platz, v.li.: Käte Thierfeldt und Hanny Broekmanns vom Ausschuss für Frauenpolitik, Michaela Quirin, Mitarbeiterin für Frauen und Jugend, und Landesfrauensprecherin Gabriele Helbig.

Am Equal Pay Day war der SoVD NRW in mehreren Städten aktiv. Neben Düsseldorf gab es SoVD-Aktionen in Wicke-De/Ruhr, Bochum, Dortmund, Köln, Essen, Recklinghausen, Bielefeld und Eschweiler. Dabei verteilten die Aktivistinnen

mehrere Tausend rote Taschen und Badeentchen.

Der Termin des Equal Pay Day zeigt an, wie lange Frauen länger arbeiten müssen, um das gleiche Geld zu erhalten, das Männer schon am letzten Jahresende verdient haben.

Beschluss zur Präimplantationsdiagnostik (PID)

Zwei Zentren in NRW

Das Kabinett billigte den Gesetzentwurf von Landesgesundheitsministerin Barbara Steffens (Bündnis 90/Die Grünen) zur Zulassung von Zentren für Präimplantationsdiagnostik (PID-Zentren) in NRW. Der Entwurf wird nun in den Landtag eingebracht. Er soll auch Ergebnis der Verbände-Anhörung sein. Über die Position des SoVD berichteten wir in der April-Ausgabe.

Nach dem Kabinettsbeschluss am 8. April erklärte Steffens: „Durch die Präimplantationsdiagnostik darf kein von wirtschaftlichen Interessen bestimmter neuer Markt entstehen. Nur unter sehr eng definierten Voraussetzungen darf eine genetische Untersuchung künstlich befruchteter Embryonen vor der Einpflanzung in den Mutterleib durchgeführt werden. Über die Zulässigkeit im Einzelfall soll in Nordrhein-Westfalen eine Ethikkommission entscheiden.“ Die Anzahl möglicher PID-Zentren solle begrenzt werden, und zwar auf maximal zwei Einrichtungen – eine im Gebiet Nordrhein, eine in Westfalen. Damit setze die Regierung eine Anregung aus der Verbändeanhörung um, so Steffens. Der SoVD NRW hatte allerdings unter anderem gefordert, dass es nur ein einziges Zentrum geben dürfe.

Das Präimplantationsdiagnostikgesetz Nordrhein-Westfalen (kurz: PIDG NRW) enthält die landesrechtlichen Regelungen, die durch das vom Bund verabschiedete Präimplantationsdiagnostikgesetz (PräimpG) erforderlich wurden. Mit ihrer Regelung bleibt die PID in Deutschland grundsätzlich verboten; es sind nun aber Ausnahmen möglich für Paare, die ein hohes Risiko haben, eine schwere Erkrankung zu vererben. Sie können eine Einzelfallprüfung beantragen. Darüber soll in NRW eine Ethikkommission entscheiden, deren Geschäftsstelle bei der Ärztekammer Nordrhein angesiedelt sein soll. Die Zulassungsbehörde für PID-Zentren soll bei der Ärztekammer Westfalen-Lippe errichtet werden.



Ortsverband Stieghorst

Ortsverband Stieghorst

Erneut wählten die Mitglieder Angelika Hennigs zur Vorsitzenden. In ihrer Arbeit unterstützt sie als stellvertretende Vorsitzende Renate Reuter. Schatzmeister sind Wolfgang Hennigs und Werner Büker. 1. Schriftführer bleibt Rodrigo Ozolins, als 2. Schriftführerin steht ihm künftig Lore Schneider zur Seite. Neue Frauensprecherin ist Anette Becker, Erika Müller übernimmt jetzt den Posten ihrer Stellvertreterin. Beisitzende sind Werner Hanning, Helga Belke, Waltraud Schulz-Wölfel, Elsa Seliger und Johann-Peter Teißen. Die Kasse prüfen Heinz Höner, Herta Höner und Elfriede Koch.

Ortsverband Minden-West

Die Mitglieder bestätigten Ursula Widmann in ihrem Amt als 1. Vorsitzende. 2. Vorsitzende ist Roswitha Mehrhoff, Schatzmeisterin Nina Göpel und Schriftführerin Dorothea Rohlfig. Dem Vorstand gehören zudem als Beisitzende an: Birgitt Roloff, Rolf-Rüdiger Belte, Helga Hagen und Wolfram Erksmeier. Die Kasse prü-

fen Helmut Freese, Klaus Ziegler und Anke Ziegler.

Ortsverband Hombruch

Neue Vorsitzende im Ortsverband Hombruch ist Anne-Dörthe Lorenz. Die Schatzmeisterei übernehmen Ulrich und Christel Hansmann, die Schriftführung Christine Prieß und Margarete Hartig. Beisitzer sind Hans-Heinrich Hartig, Diethelm Ohnmacht und Rainer Szyszka, Revisorinnen Helga Jankowski, Maria Pütter und Edith Schweinsberg. Die beiden bisherigen Vorstandsmitglieder Gustav Raab und Inge Schmidt schieden nach langjährigem Engagement aus.

Ortsverband Lockhausen

Die Inklusion, das heißt: die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen, war das Thema eines Vortrages in Lockhausen. Hierzu referierte auf der Mitgliederversammlung Friedrich Strate, Vorsitzender des Kreisverbandes Lippe.

Im Anschluss an seinen Vortrag fanden die Wahlen statt. Dabei bestätigten die Mit-

glieder Horst Timm im Vorsitzendenamt. 2. Vorsitzender ist Gerhard Remmert, Frauensprecherin Irma Brokmeier. Schatzmeisterinnen sind Inge Traud Timm und Gerda Bögeholz, die Schriftführung übernehmen Günter Laghusemann und Hella Pasteski. Dem Vorstand gehören außerdem Werner Strunk und Gabriele Osper als Beisitzende an. Die Kasse prüfen Friedrich Timm, Robert Vogel und Susanne Bittner.

Ortsverband Dinslaken-Voerde-Hünxe

Die Mitglieder wählten Vinzenz Verstege zum Vorsitzenden in Dinslaken-Voerde-Hünxe. Ihn vertreten Christa Rettweiler und Günter Bludau. Schatzmeister ist Dieter Kreft, Schriftführer Karlheinz Musikant. Das Amt der Frauensprecherin üben Ans Bludau und Sigrid Gottschling aus. Beisitzende sind Eberhard Nolak, Hermine Barlon, Elfriede Wende, Ursula Galla, Annemarie Drzycimski und Erika Pape. Die Kasse prüfen Bernhard Berger, Silvia Lenerz, Helmut Radtke und Alfred Drzycimski.



Ortsverband Minden-West

Mitglieder und Delegierte in den SoV

Wahlen in den Kreis-

2014 ist „großes Wahljahr“ im SoVD-Landesverband Nordrhein-Westfalen: Zum einen wählen die Mitglieder in den einzelnen Ortsverbänden auf den Versammlungen ihre neuen Vorstände für die nächsten zwei Jahre. Darüber hinaus finden in diesem Jahr auch die Kreisverbandstagen statt. Dort wählen Delegierte die Vorstände, die für die

Ortsverband Dortmund-Brackel

Die Mitglieder in Brackel bestätigten Friedrich-Wilhelm Herkelmann in seinem Amt als Vorsitzender. Das Stellvertreteramt übernimmt Erwin Reinkensmeier. Schatzmeisterin ist Ingrid Schöttke, Frauensprecherin Jenny Woop und Schriftführer Heinz Aschendorf. Den Beisitz haben Barbara Tielmann, Margret Pullwitt und Hartwig Kampmann. Die Kasse prüfen Christa Wimbirt, Irene Glockner und Karl Koj. Kreisvorstandsmitglied Petra Schmidt leitete die Wahlen.



Ortsverband Wattenscheid

Die Wattenscheider Mitglieder wählten Annegret Koriath zur 1. Vorsitzenden. Der 2. Vorsitzende ist Rolf Kammeyer, Schatzmeisterin Dorothea Min, Schriftführerin Doris Klimmek und Frauensprecherin Anneliese Kammeyer. Den Beisitz übernehmen Christel Sehrig, Gerda Weiher und Paul Weiher. Als Revisorinnen fungieren Ingrid Reinholz, Ellen Menden und Ana Laake.

Ortsverband Hahlen

In Hahlen wählten die Mitglieder Erika Volkmann zur 1. und Siegmund Ritter zum 2. Vorsitzenden ihres Ortsverbandes. Schatzmeister sind Helmut Rohlfig und Horst Spönemann, Schriftführerin und Schriftführer Hannelore und Horst Spönemann. Die Interessen der Frauen vertritt Marita Barner. Die Wahlleitung lag bei Peter Haak vom Mindener Kreisvorstand. Gemeinsam mit der Ortsverbandsvorsitzenden nahm Haak danach auch die Ehrung langjähriger Mitglieder vor.



Ortsverband Dorstfeld

Rosemarie Lenz ist die 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Dorstfeld. In ihrer Vorstandsarbeit unterstützen sie als 2. Vorsitzender Hans Lenz, als Schatzmeisterin Eleonore Ramm Lüdtker, als Schriftführende Annemarie Lenz und Franz Josef Jessel sowie als Frauensprecherin Christel Reinking. Revisorinnen sind Renate Fahrtmann, Helga Hübner und Angelika Eichler. Dortmunds Kreisvorsitzender Klaus-Dieter Skubich leitete die Wahlen.



Ortsverband

SoVD-Gliederungen wählten Vorstände - und Ortsverbänden

kommenden vier Jahre die Bezirks- und Kreisverbandsarbeit übernehmen. In unserer Zeitung „SoVD – Soziales im Blick“ stellen wir die Ergebnisse der Wahlgänge kurz dar. Und natürlich planen die einzelnen Gliederungen des SoVD auch wieder viele gemeinsame Aktionen und Aktivitäten für ihre Mitglieder.



Dortmund-Brackel



Wattenscheid



Bad Hahnen

Ortsverband Dortmund-Rahm

Heide Sommerfeld ist 1. Vorsitzende des Ortsverbandes Dortmund-Rahm. Ihr Stellvertreter ist Friedhelm Weigelt. Schatzmeisterin und Schatzmeister sind Doris Richter und Heinrich Emmighaus, Schriftführer ist Jürgen Stuckemeier. Die Mitglieder wählten außerdem Herta Riemenschneider und Margot Emminghaus zu Frauensprecherinnen sowie Berthold Richter, Maria Glowka und Otto Riemenschneider zu Beisitzenden. Die Kasse prüfen Uwe Emminghaus, Charlotte Schneider und Roswitha Schmidt.

Ortsverband Lemgo

In Lemgo wurde Ulrich Ketz als Vorsitzender wiedergewählt. Seine Stellvertreterin ist Elisabeth Schmelzer. Die Schriftführung liegt in den Händen von Horst Wiebesiek und Astrid Götze-Happe, die Kasse verwalten Helga Eitner und Reinhold Nieden. Beisitzende sind Heinrich Hanke-meier, Dieter Hesse, Heidrun Eckert sowie Eva und Dieter Kopelke. Für die Revision sind Wilfried Schmelzer, Almuth Lippert und Manfred Wächter zuständig.

Zum Abschluss der Versammlung ehrte der Ortsverband Lemgo langjährige Mitglieder sowie treue ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihr Engagement. Stellvertretend für jahrelangen Einsatz zu nennen sind Marlies Bartz und Marieluise Hesse.

Für die nächsten Monate sind einige Aktivitäten geplant. Unter anderem findet am 9. Juli das Sommerfest statt und für den 15. November ist eine Ausflugsfahrt im Programm.

Ortsverband Bad Oeynhausen

Mit einem nahezu unveränderten Vorstand startet der Ortsverband Bad Oeynhausen in die neue Amtszeit. 1. Vorsitzender ist Wolfgang Parting, seine Stellvertreterin Rosemarie Parting. Schriftführer ist Ronald Klemme, Schatzmeisterin und Schatzmeister sind Nadja Bühren und Willi Vieregge. Das Beisitzeramt haben Inge und Werner Frodermann sowie Renate Engelhardt, Karin Bucht und Käthe Henke inne. Ingrid Kölling und Paul Schreiber prüfen die Kasse.



Ortsverband Dortmund-Rahm

Der Ortsverband plant für die nächsten Monate eine Ostseefahrt und andere Aktivitäten. „Gäste sind bei uns immer willkommen. Wir sind eine offene Gesellschaft und freuen uns auch bei unseren Spielen und Klönnachmittagen über Besucher“, ermunterte Parting.

Udo Dulski an. Für die Revision stehen Dagmar Ziermann, Ingrid Jodzio und Toni Mühl zur Verfügung. Die Wahlen leitete Karl Schröder vom Kreisvorstand Märkischer Kreis.

Auch hier sind viele Unternehmungen geplant. So stehen eine mehrtägige Reise ins Breisgau, ein Spargelausflug und ein Besuch im Bergbaumuseum Ibbenbüren an.

Ortsverband Oberes Versetal

Die Mitglieder im Oberen Versetal bestätigten den kompletten Vorstand im Amt: 1. Vorsitzender bleibt Heinrich Dlugi, ihn vertreten Brigitte Bredlo und Paul Plassmann. Die Schriftführung liegt in den Händen von Bernd Kaiser und Susanne Plassmann. Frauensprecherin ist Helga Baberg. Als Beisitzende gehören dem Vorstand Olga Dlugi, Annelie Kaiser, Manfred Baberg und



Ortsverband Oberes Versetal

Urteil

Blindengeld ist anrechnungsfrei

Angespartes Blindengeld darf nicht mit einem Anspruch auf Arbeitslosengeld II („Hartz IV“) verrechnet werden. Das entschied das Sozialgericht Düsseldorf rechtskräftig. Die Richter gaben damit einem 35-Jährigen aus Solingen recht, der gegen das Jobcenter geklagt hatte.

Das Jobcenter hatte dem blinden Mann die von ihm beantragten Hartz-IV-Leistungen verweigert. Es hatte

verlangt, dass er zunächst sein erspartes Vermögen von 8000 Euro bis auf einen Freibetrag von 5500 Euro aufbraucht. Erst dann könne er Arbeitslosengeld II beziehen.

Das sah das Gericht anders und verurteilte das Jobcenter zur Zahlung. Die Richter argumentierten, dass das Vermögen aus Blindengeld angespart worden sei. Dies stehe dem Blinden als Ausgleich für Mehrausgaben zur Verfügung, die aus seiner Behinderung resultieren. Ihm stehe frei, das Geld für größere Anschaffungen anzusparen.

Das Jobcenter hatte erfolglos dagegen argumentiert, das zurückgelegte Geld sei ein Beleg

dafür, dass seine tatsächlichen Mehrausgaben entsprechend geringer seien (SG Düsseldorf, Az.: S 37 AS 3151/11).

Info

In NRW erhalten blinde Erwachsene unter 60 Jahren ein Blindengeld von knapp 630 Euro monatlich, Kinder und Jugendliche den halben Satz. Die Leistung wird unabhängig von Einkommen und Vermögen gewährt. Blinden ab 60 Jahren stehen 473 Euro zu. Blindengeld und Blindenhilfe gibt es nur auf Antrag; zuständig sind die Landschaftsverbände.



Foto: Dan Race/fotolia

Blinde Menschen haben im Alltag schon genug Nachteile.



Personalien

Gabriele Farin feiert in diesem Monat ihr 20-jähriges Dienstjubiläum. Sie ist in der Kreisgeschäftsstelle Lippe als Bürokräft tätig und dort für verschiedene Verwaltungsaufgaben zuständig.

Elke Mrotzek feiert ebenfalls im Mai Dienstjubiläum. Sie unterstützt die Arbeit in der Kreisgeschäftsstelle Minden als Bürohilfe seit 15 Jahren.

Der Landesverband Nordrhein-Westfalen dankt den beiden genannten Mitarbeiterinnen für ihre Treue und ihren Einsatz und wünscht ihnen für ihre Arbeit beim SoVD NRW e.V. weiterhin alles Gute.



Urteil

Jobcenter zahlt Nachhilfe – so lange, wie es nötig ist

Nachhilfekosten sind Leistungen für Bildung und Teilhabe – sie dürfen nicht pauschal zeitlich begrenzt werden. Entscheidend ist der Förderbedarf des Kindes. So urteilte das Sozialgericht Dortmund im Fall einer Realschülerin aus Iserlohn.

Die Neuntklässlerin lebt bei ihrer Mutter, die Hartz-IV-Leistungen erhält. Das Jobcenter Märkischer Kreis hatte abgelehnt, länger als zwei Monate Mathematiknachhilfe zu übernehmen. Solch eine Befristung sei unzulässig, entschieden die Richter. Sie verurteilten das Jobcenter, die Kosten von monatlich 78 Euro für ein Schulhalbjahr zu übernehmen. Das begründeten sie mit den Stellungnahmen der Klassenlehrerin und des Mathematiklehrers: Beide hatten erklärt, die Nachhilfe sei geeignet und erforderlich, damit die Schülerin das Klassenziel erreiche.

Das Gericht stellte klar: Aus dem Gesetz lässt sich keine zeitliche Begrenzung der Lernförderung ableiten. Maßgeblich sei der konkrete Förderbedarf des Kindes. Das Vorgehen des Jobcenters widerspreche zudem der vom Bundesverfassungsgericht angemahnten Verwirklichung von Chancengerechtigkeit für Kinder langzeitarbeitsloser Eltern (SG Dortmund, Az.: S 19 AS 1036/12).



Foto: Dan Race/fotolia

Schlechte Chancen, sogar in Mathe? Auch Hartz-IV-Kinder können Nachhilfe bekommen.



Der Landesverband gratuliert

Schön, dass Sie zu uns gehören! Auch im Mai wünscht der SoVD Nordrhein-Westfalen e.V. allen Geburtstagskindern sowie allen Jubilarinnen und Jubilaren auf diesem Wege alles Gute und dankt ihnen für ihre Treue zum Verband.

KV Aachen: Willy Ehlert (91), Inge Neumann (93).

KV Bielefeld: Hedwig Pilz (90), Magdalene Stodieck (90), Erna Karlmeier (101), Helene Gollub (90), Paula Baumhöfner (93), Edith Schmidt (97), Kurt Rudolf (93), Gerda Gressel (93).

BV Bochum/Hattingen: Kurt Trinks (96).

Städteverband Kreis Borken: Anni Winking (96), Emil Engel (91), Paula Bone (94).

KV Dortmund: Gertrud Lechthaler (96), Rudolf Ogrzal (93), Erna-Helene Hack (91), Klara Hanke (91), Heinz Bonnet (90), Johann Leuschner (93), Willi Burandt (93).

KV Düsseldorf: Hermann Bernhardt (91), Brigitte Wilke (90), Elise Hillmann (93), Gisela von Volland-Bocke (91), Gertrud Willmes (91), Johanna Pracht (91).

KV Duisburg: Marie Köneemann (93), Julius Ratkowski (91), Maria Lipke (90), Erika Rühl (93), Anni Rogge (90).

KV Essen: Maria Unterbarnsch (90), Ludwig Wördehoff (91), Irmgard Fritz (90), Eberhard Vogtmann (94).

BV Gelsenkirchen/Bottrop: Edeltraut Liebs (92), Maria Beyer (92), Felix Rypka (94), Edith Jagerts (90), Emil Krüger (94), Hildegard Scholz (93), Waltraud Kasimir (90).

KV Gladbeck: Theodor Driftschröder (92), Margarete Kalveram (101), Ella Kassner (93), Johann Delker (93).

BV Hamm/Unna: Maria Geistmann (92), Alois Pflug (91), Luise Michalla (91), Hildegard Tobegen (90), Hildegard Schinzig (94), Hanni Körn (90), Irmgard Lammert (90), Karl-Heinz Christmann (95), Kurt Hecht (90).

KV Herford: Elisabeth Oberpenning (92), Elisabetha Folle (95), Lisa Ortmann (90), Lina Röse (90), Helmut Nitsch (92), Oskar Wolff (96).

BV Köln/Leverkusen/Erft-

kreis: Heinrich Mertens (93).

KV Lippe: Anneliese Schierenbeck (90), Eva Schäfer (95), Anneliese Becker (90), Elisabeth Corall (91), Erna Stickdorn (94), Lydia Gronska (92).

KV Lübbecke: Luise Obermüller (91), Frieda Tiemeier (90), Anna Hehmann (91), Marta Fricke (95), Anna Lange (91), Heinrich Schlottmann (92), Karl Schnepel (90), Willi Bleckmann (93), Luise Knicker (94), Alma Husemann (92), Marie Grewe (99), Herbert Klaes (90), Marie Schrewe (93), Walter Venske (93), Willy Markus (94), Anni Rebsdats (95), Anna Oepping (95), Erna Henke (90), Else Jäger (93), Minna Sprado (94), Emmi Kirchner (91), Erna Helms (91), Werner Döhn (90), Helene Vahrenkamp (90).

KV Lünen: Hilde Sorre (90), Lisbeth Grygo (91).

KV Märkischer Kreis: Hedwig Spey (91), Hildegard Kamphausen (91), Hans Breucker (99), Hildegard Kind (94).

KV Minden: Karl-Heinz Röhrig (92), Heinz Woisin (94), Alfred Hinzer (92), August Strathmann (93), Edith Beyer (93), Emma Schellhase (95),

Ilse Meese (95), Elenore Voss (91), Hildegard Gierczynski (102), Rose Tegtmeier (93), Werner Stuke (90).

KV Mülheim-Ruhr-Oberhausen: Gertrud Bach (91), Alfred Abraham (91).

KV Recklinghausen: Monika Schwabe (91), Franz Graw (91), Ingeborg Kitscha (90), Elisabeth Wachtel (92).

KV Remscheid: Heinz Löwer (93).

BV Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg: Anna Thelen (101), Hildegard Becker (92), Erna Mechmann (91).

BV Siegen-Olpe-Wittgenstein: Luise Lückel (101), Artur Wahler (94).

BV Unterer Niederrhein: Lisbeth Mache (94), Johanna Orłowski (96).

BV Westfalen-Ost: Josef Pless (91), Maria Dittmar (92), Marga Schumacher (94), Anneliese Wellhausen (92).

KV Witten: Walter Bendrat (91), Elli Teren (91), Resi Frankenstein (90), Therese Dewitz (93), Hildegard Nowak (99), Wilhelm Ostwinkel (92), Margarete Kuhenne (91), Helene Kramer (90).

Hohe Verbandsjubiläen

40 Jahre: Bernhard Hengstermann (Borken), Hans Swoboda (Gelsenkirchen), Herbert Vehring (Hamm/Unna), Stephanie Spitzbart (Lübbecke), Hannelore Kniffka (Lübbecke) und Reinhold Kinas (Rhein-Sieg/Bonn/Oberberg).

45 Jahre: Hanni Lohmann (Hamm/Unna) und Christel Schmidt (Lübbecke).

50 Jahre: Wolfgang Faust (Hamm/Unna).

55 Jahre: Theodor Wulle (Gütersloh).

60 Jahre: Rudolf Heufken (Essen).

65 Jahre: Heinrich Depke (Herford) und Karl Sander (Herford).



Besuchen Sie uns auch im Internet
www.sovd-nrw.de

Impressum

SoVD Nordrhein-Westfalen e.V., Erkrather Straße 343, 40231 Düsseldorf, Tel.: 0211/38 60 30, Fax: 0211/38 21 75, Internet: www.sovd-nrw.de, E-Mail: info@sov-d-nrw.de.

Redaktion/Ansprechpartnerin Landesbeilage: Michaela Gehms, Tel.: 0211/38 60 31 4, E-Mail: m.gehms@sov-d-nrw.de.

Schlussredaktion: Redaktion SoVD-Zeitung, Tel.: 030/7 26 22 21 41, E-Mail: redaktion@sov-d.de.

Druck und Vertrieb: Zeitungsdruck Dierichs GmbH & Co. KG, Wilhelmine-Reichard-Straße 1, 34123 Kassel.

Keine Gewähr für unverlangt eingesandte Texte und Fotos.

Anzeigen

Immobilien - Service - Baranovskis



Wir öffnen Türen...

Verkauf und Vermietung
von Häusern



Torsten Baranovskis

32108 Bad Salzuflen · Tel. 0 52 22 - 87 05 64 · Fax 0 52 22 - 87 05 65
E-Mail info@baranovskis.de · Homepage www.baranovskis.de

Die Vielfalt der Immobilienangebote und die vielfältigen Darstellungsmöglichkeiten machen den Immobilienmarkt für den Laien unübersichtlich. Eine Immobilie bietet viel mehr Möglichkeiten, als die reinen Daten erscheinen lassen. Als Ansprechpartner in Sachen Immobilien stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Ihr neuer Anzeigenvermarkter der SoVD Zeitung!

DIALOGWELT
• Kooperationsmarketing • Mediaplanung • Listbroking

Ansprechpartner:
Dialog Welt GmbH | Aniko Brand
Lugwaldstraße 10 | 75417 Mühlacker
Telefon: 07041 / 9507-288
Telefax: 07041 / 9507-289
E-Mail: aniko.brand@dialogwelt.com
Wir freuen uns auf Ihre Buchungen!